

Manfred Grunenberg

„Jedem Kind ein Instrument“ im Ruhrgebiet – Herausforderung und Chance

„Jedem Kind ein Instrument“ ist eine musikpädagogische Initiative für das Ruhrgebiet: Bis 2010 sollen alle Erstklässler der gesamten Region die Möglichkeit erhalten, ein Musikinstrument zu erlernen. Seit Schuljahresbeginn im August 2008 sind 370 Grundschulen im gesamten Gebiet des Regionalverbands Ruhr am Programm „Jedem Kind ein Instrument“ beteiligt. Ein bildungspolitisches Mammutprogramm, das große Herausforderungen und noch größere Chancen für Grundschulen, Musikschulen, Kommunen und bürgerschaftliches Engagement bieten.

Was heißt eigentlich „Jedem Kind“?

Das Ruhrgebietsprogramm wächst jährlich um mehrere tausend Erstklässler: So starteten im Sommer 2007 knapp 7.300 Schulanfänger an 223 Grundschulen. Mit Schuljahresbeginn 2008/2009 kamen weitere 19.300 ABC-Schützen an insgesamt 370 Schulen in 41 Kommunen des Ruhrgebiets hinzu. Zum Schulanfang 2009 erhöht sich die Teilnehmerzahl um weitere ca. 31.000 Erstklässler. Ziel ist es, im Kulturhauptstadtjahr 2010 allen 43.000 Schulanfängern die Möglichkeit zu bieten, an der musikalischen Grundlagenvermittlung des ersten Jahres teilzunehmen. Rund 900 Grundschulen in den 53 Kommunen des Ruhrgebiets sollen schließlich „Jedem Kind ein Instrument“ anbieten können. Die Gesamtzahl der Kinder, die auf lange Sicht flächendeckend im Revier erreicht werden soll, beläuft sich auf ca. 175.000.

Die Musikschule in der Grundschule

Im ersten Schuljahr führen Musikschul- und Grundschullehrkraft die Kinder gemeinsam in die Welt der Instrumente ein. Der dazu entwickelte Instrumentenkanon besteht aus 14 Orchesterinstrumenten, wie etwa Geige, Cello, Posaune, Trompete, Querflöte oder Gitarre. Ergänzt wird die Auswahl durch typische Instrumente aus anderen Kulturkreisen, z. B. Bağlama oder Bouzouki. Spielerisch setzen sich die Kinder mit den Instrumenten auseinander. Ausprobieren, Singen und Tanzen sind zentrale Unterrichtselemente, die intensive

Erfahrungen mit den unterschiedlichen Prinzipien der Tonerzeugung ermöglichen sollen. Nachdem die Kinder die Instrumente kennen gelernt und ausprobiert haben, wählen sie drei Lieblingsinstrumente aus. Der Akt der Entscheidung des Kindes für drei Instrumente ist wichtig für die Standhaftigkeit am Instrument und damit ein Qualitätskriterium des Konzepts. Die Musikschule organisiert für den Beginn des zweiten Schuljahres den instrumentalen Gruppenunterricht in den Grundschulen und versucht, die Wünsche der Kinder weitgehend zu realisieren. Die Gruppen bestehen aus maximal fünf Kindern. Teilweise werden verwandte Musikinstrumente gleichzeitig unterrichtet, z.B. in einer Streicher- oder in einer Bläsergruppe. Im dritten und vierten Schuljahr kommt das klassenübergreifende Ensemblespiel hinzu. In jeder Grundschule soll ein Orchester entstehen. „Jedem Kind ein Instrument“ ist eine Ergänzung des Unterrichts in den Grundschulen des Ruhrgebiets. Das Programm ersetzt keinesfalls den Musikunterricht.

Die Kosten für den zusätzlichen Musikunterricht sind bewusst moderat gehalten. Das erste Schuljahr ist komplett kostenfrei, im zweiten Schuljahr liegen die Kosten bei 20 Euro pro Monat. Im dritten und vierten Schuljahr kostet der Unterricht monatlich 35 Euro pro Kind. Um den Anspruch einer flächendeckenden Breitenförderung ohne Ausnahmen zu gewährleisten, ist ein speziell zugeschnittenes Stipendienprogramm entwickelt worden. Zudem sind Kinder, deren Eltern Sozialleistungen beziehen, von den monatlichen Gebühren befreit.

Vom Projekt zum Programm

Die Idee zu „Jedem Kind ein Instrument“ stammt ursprünglich aus Bochum. Mit dem Ziel, das Erlernen eines Musikinstruments bereits im Grundschulalter in den allgemeinen Kanon kultureller Bildung aufzunehmen, entwickelte die Musikschule Bochum gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. im Jahr 2003 ein Konzept, das Instrumentalspiel – angeleitet von Fachkräften der kommunalen Musikschule – in das Curriculum der Grundschule einzubinden. Das Konzept ging auf: Mit finanzieller Unterstützung der Zukunftsstiftung Bildung nahmen in den drei Folgejahren mehr als 30 Grundschulen im gesamten Stadtgebiet teil.

Im April 2006 traf die Brüsseler Kulturhauptstadt-Jury eine Entscheidung, die das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ in eine neue Dimension führen sollte: Das gesamte Ruhrgebiet trägt im Jahr 2010 den Titel Kulturhauptstadt Europas. Dieses Ereignis war Anlass für die Kulturstiftung des Bundes, sich nachhaltig in der ehemaligen Industrieregion zu engagieren. Gemeinsam mit den Bochumer Verantwortlichen, der Landesregierung Nordrhein-Westfalens und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. wurde ein erweitertes Konzept ausgearbeitet, um den „JeKi“-Unterricht in Kooperation mit den Musikschulen in allen Grundschulen in der gesamten Kulturhauptstadtregion einzuführen.

10 Mio. Euro stellt die Kulturstiftung des Bundes für das entstandene Programm zur Verfügung. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen engagiert sich mit insgesamt 15,4 Mio. Euro und sorgt zugleich für die Nachhaltigkeit, indem sie die Weiterführung über 2010 hinaus sichert. Weitere 0,63 Mio. Euro kommen von der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V. Die teilnehmenden Kommunen erbringen einen Eigenanteil von insgesamt circa 2,5 Mio. Euro. Eltern steuern über Teilnahmebeiträge voraussichtlich 14,35 Mio. Euro hinzu. Für den Stipendienfonds und für den Ankauf der Instrumente werden darüber hinaus noch 12,5 Mio. Euro Spenden- und Sponsorengelder benötigt.

Als Programmträger steht den Musikschulen und den Grundschulen die eigens gegründete Stiftung Jedem Kind ein Instrument zur Seite. In Kooperation mit den Musikschulen unterstützt sie die Einführung des Programms vor Ort und übernimmt alle Aufgaben, die überregional gebündelt werden müssen. Dazu gehören die Organisation der Geldflüsse und der Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Mittelbeschaffung und die Beratung der Musikschulen. Um das Programm in seinen Absichten und Strukturen zu beschreiben, wurden von der Kulturstiftung des Bundes und der Landesregierung Nordrhein-Westfalen eine Liste von „Programmstandards“ definiert, die als Basis für alle Programmteiligten dienen und den Qualitätsanspruch sichern sollen.

Herausforderungen an Schulen und Lehrer

Alleine die bloßen Zahlen machen deutlich, dass „Jedem Kind ein Instrument“ nicht nur in quantitativer, sondern vor allem auch in qualitativer Hinsicht enorme Herausforderungen für das pädagogische Personal sowohl in den Grundschulen, wie auch in den Musikschulen bereit hält: Der „JeKi“-Unterricht will die Zusammenarbeit von Grundschulen und Musikschulen nutzen. Das Modell des Tandem-Unterrichts ist Ausdruck dieses Kooperationsgedankens. Beide Lehrkräfte bringen ihre jeweiligen Stärken und Erfahrungen in den Unterricht ein und gewährleisten dadurch die bestmögliche Effizienz der Kennenlernphase des ersten Schuljahres. Die Wirkungen, die das Instrumentalspiel auf die sensomotorische und geistige Entwicklung des Kindes haben kann, sollen dabei im Vordergrund stehen. „Jedem Kind ein Instrument“ erreicht Kinder in einer Phase ihres Lebens, in der sie ganz besonders offen für Neues sind und neugierig die Welt entdecken. Die spielerische Auseinandersetzung mit Musik, Instrumenten sowie das Herantasten an Klangerzeugung erweitern den ästhetischen Horizont der Kinder und ermöglichen dadurch einen offenen, unvoreingenommenen Umgang auch mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen – doch vor allem soll „JeKi“ Spaß machen und die Lust an Musik und am Lernen fördern.

Grundsatz für das Programm ist: Alle Kinder sollen unabhängig von den familiären Gegebenheiten gleiche Chancen haben. Das Programm hat seinen Ort in Familien, in den Grundschulen und in der kommunalen Gemeinschaft. Es verbindet unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Generationen miteinander und macht Integration zu einem festen Bestandteil des Bildungssystems.

Wie geht es weiter?

Die Zahl der Kinder, die nach dem ersten Schuljahr 2007/2008 die musikalische Entdeckungsreise fortgesetzt haben, liegt bei knapp 90 Prozent! Wir verfolgen intensiv, wie viele Kinder auch im dritten und vierten Jahr am Instrument bleiben werden. Mit hohem Interesse verfolgen wir die Entscheidungen der diesjährigen Erstklässler der teilnehmenden Grundschulen. Seit August 2008 nehmen dort ausnahmslos alle Erstklässler kostenfrei am „JeKi“-Unterricht teil.

Nach vier Jahren „Jedem Kind ein Instrument“ ist bei den Kindern ein Grundstein gelegt: Die Erfahrung, der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl des Musizierens können im Idealfall das Interesse an der Fortsetzung einer individuellen musikalischen Ausbildung wecken. Hierzu stehen die Musikschulen mit ihrem breit gefächerten musikpädagogischen Angebot offen. Gerade bilden sich Arbeitsgruppen, um über musikpädagogische Konzepte an weiterführenden Schulen zu beraten. Zudem prüft die Landesregierung derzeit die Konditionen und die konzeptionelle Vorgehensweise für eine Ausdehnung des Programms auf ganz NRW.

Das Ruhrgebietsprogramm gilt inzwischen als modellhaft für ganz Deutschland. Bereits jetzt existieren viele ähnliche Projekte auf Stadt- und Landesebene. Das erstmals lückenlose Engagement über eine Gesamtfläche von 53 Kommunen lädt dazu ein, auch die großen Lücken auf Landes- und Bundesebene zu schließen. Deutschland – einst das Land der Dichter und Denker genannt – soll gerade im Hinblick auf den internationalen Vergleich (PISA) eine stärkere Bedeutung im ästhetischen Bereich gewinnen. „Jedem Kind ein Instrument“ macht dabei einen großen Schritt. Als Ergänzung zum Musikunterricht an den Grundschulen wird eine Grundlage für ein neues kulturelles und soziales Bewusstsein gelegt. In seiner Vorreiterrolle soll es kunstsparten-übergreifend Impulse geben und andere Initiatoren von Kulturprojekten zu ähnlich großen Plänen ermutigen.

„Jedem Kind ein Instrument“ ist ein Programm der Kulturstiftung des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen des Ruhrgebiets, privater Förderer und der teilnehmenden Familien. Es ist ein Kooperationsprojekt mit der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010.

